



Einer von uns

Fabian Bauer wurde im Handwerks-Wettbewerb Landessieger

Umgang mit Menschen erfreut

Kottenheimer ließ sich bis Januar bei der Firma Candido in Gollhofen ausbilden

zum Bild: (von O. Herbst)
Die Geschäftsführer Peter de Candido und Florian Dingfelder freuen sich mit ihrem früheren Azubi Fabian Bauer über dessen Erfolg im Leistungswettbewerb (von links)

GOLLHOFEN (oh) – Um Bürokaufmann zu werden, muss man kaufmännische Kenntnisse sowie Freude daran haben, mit Menschen umzugehen. Dies findet Fabian Bauer (Kottenheim). Als frisch gebackener Bürokaufmann wurde er im Leistungswettbewerb des Deutschen Handwerks Landessieger in dem Beruf. In Stade (Niedersachsen) startet er am kommenden Mittwoch, 7. November, als Vertreter Bayerns bei den Bürokaufleuten auf Bundesebene.

Von August 2009 bis Januar 2012 ließ sich der 19-Jährige bei der Firma de Candido Hoch- und Tiefbau GmbH in Gollhofen ausbilden, bei der er weiterhin beschäftigt ist. In dem Landeswettbewerb war es nötig gewesen, eine theoretische und eine praktische Prüfung abzulegen, wie er erzählt.

Qualifiziert habe er sich für diesen mit dem Kammerieg im Gebiet der Handwerkskammer (HWK) für Mittelfranken sowie mit dem erforderlichen Notendurchschnitt. „Wir freuen uns und sind stolz“, stellt de-Candido-Geschäftsführer Florian Dingfelder fest.

Ausbildung sei wichtig. Das sehe man schon daran, „dass wir sehr viel ausbilden“. Derzeit beschäftige man

sechs Auszubildende, davon vier gewerbliche und zwei kaufmännische.

Bei um die 30 Mitarbeitern mache dieser Wert etwa ein Fünftel der Belegschaft aus. Florian Dingfelder ist erfreut, dass sich ein Landessieger aus einem kleinen Betrieb durchgesetzt habe – „jemand, der jetzt wirklich aus der Praxis herauskommt“ und der „ins Tagesgeschäft eingebunden ist“.

Was sagt der junge Mann selbst in Bezug auf seinen Erfolg? „Ich wollte einfach meine Ausbildung gut über die Bühne bringen und ein Fundament für die weitere Berufswelt legen.“ Allgemein sei er gern am Computer tätig.

Mit Blick auf sein Arbeitsspektrum nennt der 19-Jährige „sämtliche Aufgaben im Büro“. Das Feld reiche von der Kommunikation zum Beispiel mit Kunden und Lieferanten bis hin zu Sekretariatsarbeiten und Buchhaltungsaufgaben sowie teilweise bis zu Angebotsanfragen für Baustellen, fügt Geschäftsführer Dingfelder hinzu.

Der kaufmännische Bereich machte ihm schon in der Christian-von-Bomhard-Schule Uffenheim Spaß, in der er die Realschule besuchte, wie Fabian Bauer verrät. „Wenn ich die Realschule nicht gehabt hätte, hätte ich das so nicht geschafft“, hebt er hervor.

Allein mit der Berufsschule wäre dies nicht möglich gewesen. An seinem Beruf finde er spannend, dass er vielseitig sei. „Man weiß, wenn man früh zur Arbeit geht, nie, was jetzt kommt“, betont der 19-Jährige. Dies liegt nach den Worten des Geschäftsführers auch in der Firmengröße des Mittelständlers begründet.

In großen Konzernen sei der Beruf gewiss langweiliger, da sich die Aufgaben immer wieder wiederholten.

Man „ist dort auch normalerweise nicht so ins Tagesgeschäft eingebunden“. Hier in der Firma jedoch gestalte sich die Arbeit abwechslungsreich.

Dingfelder weist auf die Möglichkeit eines Stipendiums hin, wenn Fabian Bauer auf Bundesebene erfolgreich sei. Für die Zukunft hat der junge Bürokaufmann noch einiges vor. Vielleicht strebe er ab Oktober den mittleren Dienst im Beamtenverhältnis an, oder er besuche ab September die Be-



rufsoberschule (BOS), so Fabian Bauer. „Ich bin der Meinung, man sollte nicht auf dem Stand stehen bleiben“, merkt auch der Geschäftsführer an.

Er stuft es hoch ein, dass man sich immer weiterentwickle und weiterbilde. Fabian Bauer habe seit Januar schon etwas Berufserfahrung sammeln können – und dann komme der nächste Schritt, der sehr wichtig und sinnvoll sei. Er sehe es nicht so, dass die Firma einen Mitarbeiter verliere,

sondern freue sich eher, dass man dem jungen Mann ein Sprungbrett gegeben habe, um „wirklich etwas zu werden“.

Für den Entscheid auf Landesebene bereitete er sich nicht eigens vor, wie der junge Kottenheimer bekennt, der, als „Haupt hobby“, Fußballschiedsrichter ist. Auch für die Bundesebene habe er dies nicht vor. Aufgeregt sei er ebenfalls nicht gewesen. „Ich bin mit der Einstellung hingegangen, dass ich eigentlich nur gewinnen kann.“

Quelle: FLZ vom 01. Nov. 2012